

Schlussgesang

Ein Musiker mit – formulieren wir es bewusst vorsichtig – klassischem Background hatte es im November auf das Titelblatt von „mobil“ geschafft, jenem monatlich erscheinenden Kundenmagazin der Deutschen Bahn, das zu Hunderten in den Fernzügen herumliegt („Ihr persönliches Exemplar zum Mitnehmen“). Wer sein Konterfei dort wiederfindet, kann für sich zu Recht in Anspruch nehmen, im Schubladensystem von Massenmedienmenschen und Marketingmanagern ins Fach A-Promi zu gehören. An diesem Status hat ein gewisser David Christian Bongartz aus Aachen lange gefeilt, so lange, bis er schließlich als David Garrett die Tempel der Unterhaltungskultur füllen, TV-Shows bevölkern und sich jüngst als Filmschauspieler derart oft die Blöße geben durfte, dass sich seine vor allem weiblichen Fans nur ganz, ganz langsam davon erholen.

Der Body so hart wie der Stahl seiner Saiten, die wallende Mähne, der Drei-Tage-Bart und das Rockstar-Outfit – das alles sind die Äußerlichkeiten eines Images, an dem über Jahre nicht nur die PR-Maschinerie, sondern auch die Journalistin jeglicher Couleur eifrig mitmodelliert hat. Die Legende vom Klassik-Rebellen, der halbseidene Pop- oder Rockmusik macht, um sich gegen den Wunderkind-Drill seiner Kindheit aufzulehnen, ist geboren. Gleich mehrere Schreiber haben aus der Redseligkeit des Protagonisten Honig gesogen, und so sind



Foto: privat

Arnd Richter

innerhalb von nur drei Jahren gleich zwei nicht autorisierte Garrett-Biographien erschienen, die zusammenfassen, was der Herr Bongartz jr. im Laufe der Zeit so alles öffentlich von sich gegeben hat. Zumindest im Falle des jüngeren Schmökers ist Bongartz sen., ein Aachener Ju-

rist und Geigenfachmann, not amused und hat dem Verlag die Justiz auf den Hals gehetzt. Das sorgfältig polierte Image soll befleckt werden. Bongartz sen. möchte einiges relativiert wissen: z. B. Fakten aus der Jugend des Herrn Garrett, die dieser meint, wenn er mit der Altersmilde eines 33-Jährigen im „mobil“-Interview sagt: „Alles hatte seine Wertigkeit, alles war positiv, auch das Negative.“

Filmheld, Leistungssportler (Hummelflug in 65,21 Sekunden), Popstar (im Jahr 2010 69 Wochen auf Platz 1 der Albumcharts), Model und Couturier (eigene T-Shirt-Kollektion, Parfüm und Duschgel) – David Christian Bongartz Garrett hat es geschafft, und wer da ist, wo er ist, der kennt seine Maßstäbe. Auf die Frage der „mobil“-Interviewerin, was für ein Gefühl es denn sei, „vor so viel Leuten zu performen“, sagt er: „Das ist wie bei ‚Big Brother‘: Du bist da oben, und die Leute schalten ein.“ Keine Sorge, lieber David, wenn Du wieder unten bist, schalten die Leute auch noch ein. Hummelflug im „Dschungelcamp“ – das wär’ doch mal was!

Arnd Richter

Foto: Satoshi Aoyagi/PR



Steven Isserlis

Zwei Cellokonzerte gibt es von Dvorák: ein berühmtes und ein unbekanntes. Der britische Starcellist Steven Isserlis hat nun beide eingespielt. Wir haben ihn dazu befragt.

Foto: Woodwalker/WP



Das Auge hört mit

Dass optische Einflüsse das Konzerterlebnis beeinflussen, dürfte jedem einleuchten. Wie stark sie die Klangwahrnehmung selbst von Musikerohren dominieren können, erfahren Sie in unserem Wissenschaftsreport.

Foto: Firedun Reinhold/PR



Tianwa Yang

Die Chinesin Tianwa Yang sorgte mit ihren phänomenalen Aufnahmen von Sarasates Violinwerken für großes Aufsehen. FONO FORUM traf die Künstlerin zum Interview.

Weitere Themen

- Sie gehört zu den bedeutendsten Stimmen unserer Zeit: die Sopranistin Anja Harteros. FONO FORUM gewährte sie ein Interview.
- Der Komponist Franz Hummel hat im Januar seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass haben wir ihm beim Komponieren mal über die Schulter geguckt.
- Unter seinem Leiter Karl Richter erlangte der Münchner Bachchor große Bekanntheit. Nun feiert das Ensemble seinen 60. Geburtstag.
- Das Beethoven-Festival in Warschau gehört mittlerweile zu den wichtigsten kulturellen Veranstaltungen Polens. Wir haben uns umgesehen.

Das nächste FONO FORUM erscheint am 15.01.2013.